



„Happelschänke“

**Historische Orte in Pulsnitz** „Happelschänke“



**Restauration und Fleischerei**  
Polzenberg  
(früher Happelschänke genannt)  
empfiehlt zum Heimatfest seine  
freundlichen Lokalitäten.  
Besorgefrige Biere und Weine.  
Hochachtungsvoll  
Oswin Gräfe u. Frau.

Einst um 1885 als Restauration Seifert bekannt, über verschiedene Besitzer weitergeführt, bis 1925 Familie Gräfe eine Restauration und Fleischerei, im Volksmund „Happelschänke“ genannt, eröffnete.



**August 2023**

Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

Pulsnitzer Heimatverein e.V. / Polzenberg 10 / 01896 Pulsnitz / [www.pulsnitzer-heimatverein.de](http://www.pulsnitzer-heimatverein.de)  
Text und weitere Fotos siehe <http://kalender.pulsnitzer-heimatverein.de>

Das heutige Grundstück Polzenberg 1 wurde in den alten Flurbüchern unter der Brandkasternummer 75 bzw. Flurbuchnummer 310 geführt. Der Eigentümer war Carl Theodor Seifert. Er besaß das Grundstück schon vor 1880 und war von Beruf Sattler und Wagenbauer und gleichzeitig Restaurateur (Restaurantsbesitzer). Im Mai 1890 erschien folgendes Zeitungsinserat:

*Geschäftseröffnung: Einem hochgeehrten Publikum von Pulsnitz und Umgebung erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, dass ich das hier am Polzenberg gelegene Seifert'sche Restaurationsgrundstück käuflich übernommen und in demselben nebst Restauration eine Fleischerei eingerichtet habe. Indem ich stets bemüht sein werde, die mich Beehrenden nur mit guter Ware bei billigsten Preisen zu bedienen, bitte ich mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.*

*Hochachtungsvoll*

*Paul Arnold*

Paul Gustav Arnold verkaufte 1905 Fleischerei und Gaststätte an den Fleischermeister Oswin Gräfe und seine Frau. Diese warben damit, dass die Lokalität früher auch „Happelschänke“ genannt wurde. Es sollen auch noch bis nach 1945 Pferdefleischspeisen auf der Speisekarte gestanden haben, jedoch besaß Herr Gräfe keine Konzession zum Schlachten von Pferden. Das durften nur Rossschlächter - in Pulsnitz zu dieser Zeit Rossschlächtereier Urban und in unmittelbarer Nachbarschaft die Rossschlächtereier Ackermann, später Reißmann. Diese hatten ihre Schlachthäuser außerhalb der Stadt am Siegesberg. Das Fleisch konnten sie in späterer Zeit auch innerhalb der Stadt herrichten und vermarkten und auch an Gaststätten verkaufen. Aus dieser Zeit stammte auch die Firmierung: „Restauration zum Pol-



zenberg - Eigene Fleischerei und Frühstücksstube“. Selbst im kleinen Vorgarten standen noch Biertische. Wenn man das Grundstück heute sieht, kann man nur staunen, wo das alles Platz hatte. Oft wird angenommen, dass das angrenzende, hohe Gebäude auch zur Fleischerei und Wirtschaft gehörte, zumal (als dieses Haus noch nicht so desolat war) an seiner Hauswand ein großes Graffiti für „Gräfens Gasthaus zum Polzenberg“ warb. Dieses Gebäude gehörte aber bis 1947 dem Gemischt- und Grünwarenhändler Gustav Petzold. Oberhalb von Gräfens an der Quergasse hatte der Materialwaren- und Holzhändler Ernst Kretschmar sein Grundstück. Lina Kretschmar handelte noch bis 1964 mit Lebensmitteln und betrieb eine Wäschemangel.

Von Oswin Gräfe übernahm 1940 sein Sohn Fritz die Fleischerei. 1948 wird wieder ein „Gasthof zum Polzenberg“ erwähnt. Als 1955 Johann Fritz Gräfe mit seiner Familie die DDR verließ, erwarb der Gersdorfer Fleischermeister Heinz Megel das Grundstück Polzenberg 1 und führte die Gastwirtschaft erst einmal weiter. Ein Jahr später erfolgten die endgültige Schließung und der Umbau zum Wohnhaus. Heinz Megel übernahm die HO-Fleischerei im Objekt: „Hotel Stadt Dresden“.

Da die Geschichte zur „Restauration zum Polzenberg“ etwas kurz ist, noch ein paar Bemerkungen zu den weiteren Gaststätten auf dem Polzenberg, dem ältesten Stadtteil von Pulsnitz: Im heutigen Grundstück Hempelstraße 13 gab es bis 1890 eine „Restauration zur Stadtbrauerei“. Pächter war Alfred Schäfer. Er warb mit überbauter Kegelbahn und französischem Billard. Der Name „Stadtbrauerei“ bedeutete nicht, dass hier selbst gebraut wurde, sondern dass die Wirtschaft der Stadtbrauerei gehörte. Das geschah, wenn der ursprüngliche Inhaber seine Schulden an die Stadtbrauerei nicht mehr bezahlen konnte. Wahrscheinlich wurde 1890 die Wirtschaft in dem Grundstück ganz geschlossen, betrieb der Hauseigentümer doch im gleichen Grundstück eine Tischlerei und hatte noch mehrere Mieter. Im gleichen Jahr wird Alfred Schäfer Pächter der „Restauration zur Stadtbrauerei“, aber dieses Mal auf der heutigen Waldstraße 7. Hier ist bereits die Braugenossenschaft Pulsnitz Grundstückseigentümer. Alfred Schäfer zieht weiter und wird 1893 Pächter des Schützenhauses. Die „Stadtbrauerei“ übernahm Karl Wenzel und wurde später auch Hauseigentümer. Um 1910 wurde aus dem „Restaurant zur Stadtbrauerei“ die „Herberge zur Heimat“. Familie Wenzel stieg später (bis zur Enteignung 1948) unter dem Namen „Wäsche-Wenzel“ erfolgreich in das Textilgeschäft ein.

### **Andreas und Michael Schieblich**

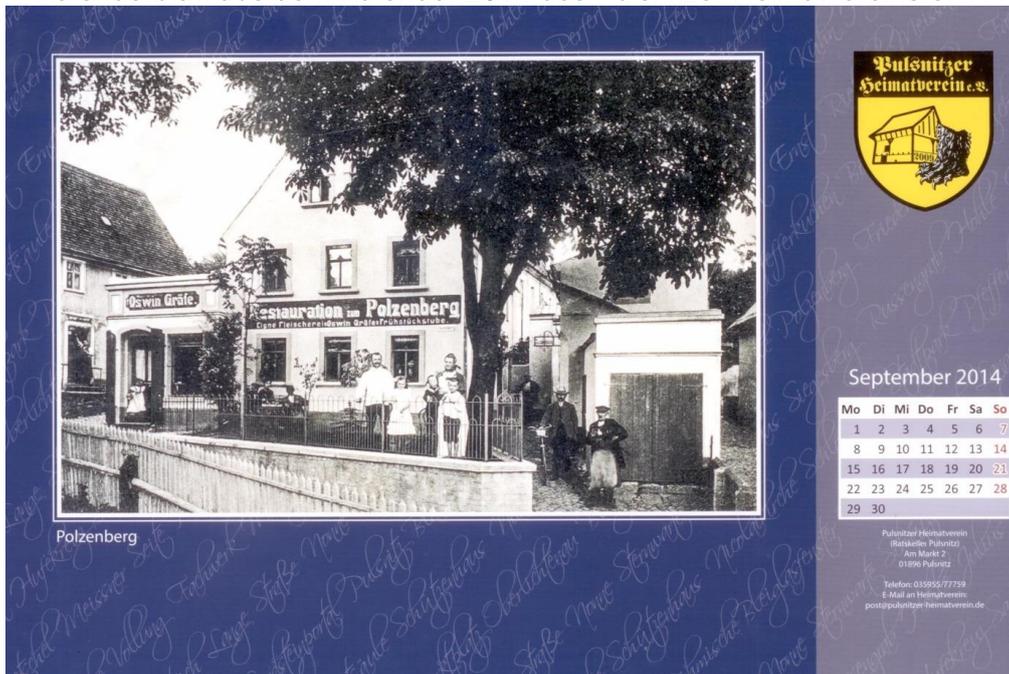
**Pulsnitzer Heimatverein e. V.**

<http://kalender.pulsnitzer-heimatverein.de>

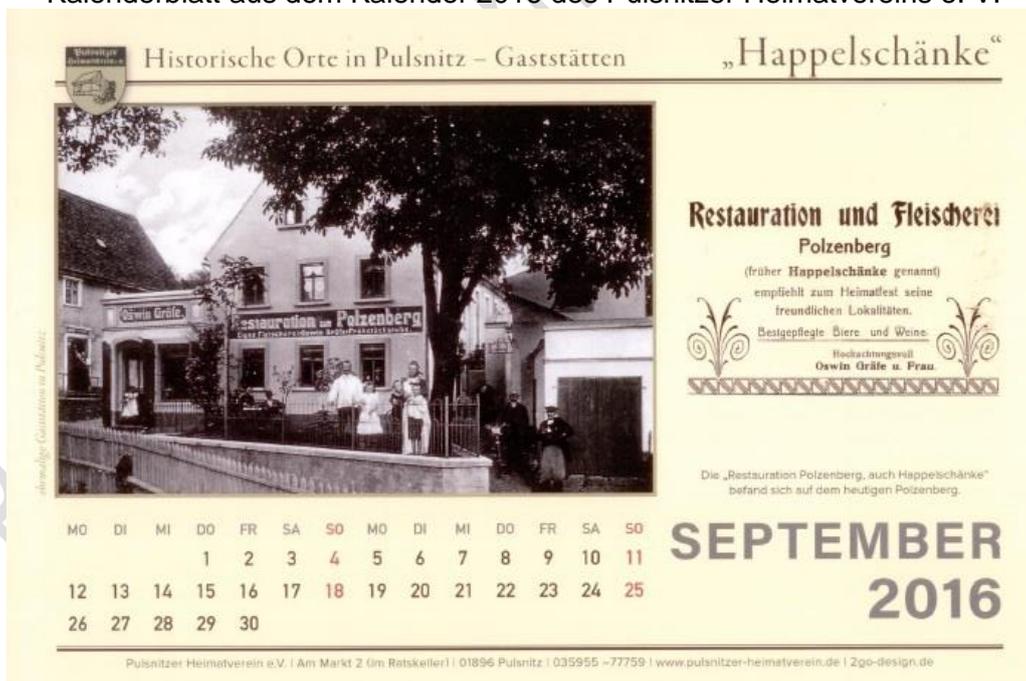
Quellen: Pulsnitzer Anzeiger,  
Adressbücher 1890 –1926,  
Landesarchiv Bautzen: Grundbücher von Pulsnitz,  
Familie Megel,  
Zeitzeugen  
Bilder: Foto Kahle,  
Archiv Heimatverein



Kalenderblatt aus dem Kalender 2014 des Pulsnitzer Heimatvereins e. V.



Kalenderblatt aus dem Kalender 2016 des Pulsnitzer Heimatvereins e. V.



© Pulsnitzer Heimatverein e. V.  
 Veröffentlichungen, auch auszugsweise, sind nur mit Genehmigung des Pulsnitzer Heimatvereins e. V. gestattet.